

Begegnung im Park –

mit dem Poeten-Präsidenten

Ein ebenso fiktives wie exklusives Interview mit dem irischen Präsidenten Michael D. Higgins hatte das *ij* in seiner Ausgabe 4.2011 gebracht. Dem folgte jetzt am 16.5.2012 ein reales, ...

... das der Präsident dem Chef des *ij* gewährte und einem seiner langjährigen Mitarbeiter, der Michael D. von ihrer gemeinsamen Zeit am University College Galway her gut kannte – und das gerade an dem Tag, da die *Irish Times* eine höchst erfreuliche Meinungsfrage veröffentlichte: Mit dem Auftreten und dem bisherigen Wirken sind gut 78% aller Iren “zufrieden bis sehr zufrieden“ (im Gegensatz zu den aktiven Parteipolitikern, die auch in Irland immer mehr Kellerwerte einfahren).

Die präsidiale Residenz ist vom Allerfeinsten: ein großer privater Park innerhalb des noch um Quadratkilometer größeren, öffentlichen *Phoenix Park* umschließt das herrschaftliche Haus.

Der Empfang durch die sogar ein wenig Deutsch sprechende Pressechefin, Sarah Martin, ist angenehm locker und freundschaftlich, Sicherheitsbeamte halten sich diskret im Hintergrund.

Der Präsident hatte an einer wichtigen *commemoration ceremony* an der nationalen Gedenkstätte *Arbour Hill* teilgenommen und sich deshalb ein wenig verspätet, nahm sich dann aber ausführlich Zeit und verschob seine Mittagspause weit nach hinten hinaus. Die Atmosphäre auch im großen Empfangszimmer angenehm entspannt und persönlich, und da er im Lande allgemein als Michael D. bekannt ist, gab's auch keinerlei Hemmungen, den Präsidenten unter dem populären Signum mit Michael D. anzureden.

Das Interview, auf das wir gebührender in der nächsten Ausgabe des *ij* zurückkommen, deckte vieles ab: Ausführlich seine Amtsauffassung, seine Visionen, die ihn grundsätzlich bewegen (Modell einer gerechten, inklusiven Gesellschaft, Förderung der Künste usw.); seine (geistigen) Vorbilder wie Jürgen Habermas, Ernst Bloch; auch den ehemaligen tschechischen Präsidenten Vaclav

Havel bewundert er, wie auch seine beiden unmittelbaren Vorgängerinnen im höchsten Staatsamt, die beiden Marys (Robinson und McAleese).

Vieles davon ist in seiner kürzlich veröffentlichten Studie *Renewing the Republic* (s. *ij* 1.12) zusammengefasst, in welcher der Soziologe und akademische Politiker seine grundsätzlichen Auffassungen in essayistischer Form darlegt.

Irland übernimmt 2013, also schon sehr bald, die EU-Ratspräsidentschaft. Sehr interessiert zeigte sich Michael D an konkreten Vorschlägen, das Irlandbild in Deutschland noch stärker zu profilieren (“awareness“),



und auch an der Frage, wie die großen Projekte *The Gathering* und *30 Nights of Irish Arts & Culture* koordiniert und durchgeführt werden können.

Familiäre Aspekte wurden auch nicht ausgespart: seine Tagesroutine, hat er Zeit, Gedichte zu verfassen, den Familienhund *Shadow* selber auszuführen? Restriktionen, die ihm das Amt auferlegt (Kann er ohne *bodyguards* irgendwo und mal soeben ein Pint trinken gehen? Kann er einfach so Urlaub machen, ohne sich “offiziell“ abzumelden?).

Bleibender Eindruck: der Präsident ist hellwach, enorm informiert, intellektuell hochkarätig und überzeugend engagiert – offensichtlich eine wirklich glückliche Wahl: *A President Ireland can be proud of.*



Michael D beim St. Patrick's Day.
Er winkt wahrscheinlich dem *ij* zu.
Foto © Ahrensmeier

Zur Fußballweltmeisterschaft will er das Eröffnungsspiel (gegen Kroatien) als Staatsgast besuchen. Und wir konnten ihm das Versprechen entlocken: “If Ireland makes it to the final (against Germany, maybe...?), I'll certainly be back – whatever my other obligations”. Übrigens wird in Dublin ein offizieller Amtsbesuch Gaucks diskutiert; eine Bestätigung dafür allerdings gibt es noch nicht.

Hermann Rasche

Zu unserem Gespräch mit Michael D siehe auch das editorial auf den Seiten 2+3

